

# Ein wenig Wärme für Kinder aus den Slums

Orizont-Gemeindezentrum in Targu Mures eröffnet. Vorsitzende Irmelin Kütke geehrt

Lippstadt/Targu Mures – Es sind nur drei schlichte zusammengebaute Container, die das neue Orizont-Zentrum am Rande der Slums von Targu Mures in Rumänien ausmachen. Doch bietet es den Kindern aus den benachbarten Slums in mehrfacher Hinsicht Wärme und Hilfe. Jetzt wurde das Orizont-Zentrum im siebenbürgischen Neumarkt offiziell eröffnet, wie die Orizont-Vorsitzende Irmelin Kütke, eine gebürtige Lippstädterin, jetzt mitteilt.

In Rumänien wird es im Winter mitunter bitterkalt. „Minus 20 Grad und mehr ist keine Seltenheit“, so Irmelin Kütke, die jetzt gemeinsam mit weiteren ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern des kleinen, aber umtriebigen Vereins nach Rumänien reiste, um sich über den Fortschritt der Projekte zu informieren und das Orizont-Zentrum einzuweihen. Angesichts dieser Kälte sei es „kaum vorstellbar, wie ein Leben in Baracken auszuhalten ist, in Bretterverschlägen ohne Isolierung und ohne Elektrizität“. Geheizt werde in den Slums am Rande von Targu Mures mit offenem Feuer. „Da ist die Gefahr groß, dass ein Feuer ausbricht.“

Doch zur Weihnachtszeit gab es in diesem Jahr für die Kinder aus den Baracken „ein Zeichen der Hoffnung“, so Kütke. Das am Rande der Slums liegende Orizont-Gemeindezentrum wurde eröffnet. „Es ist ein Raum, in dem 40 Kinder aus den Baracken für ein paar Stunden am Tag in der Wärme sein können. Sie bekommen eine warme Mahlzeit und werden von Lehrerinnen und ehrenamtlichen Helferinnen betreut und gefördert. Dort wird gespielt, gelacht und gelernt.“ Irmelin Kütke war, wie sie sagt, „gerührt von der Begegnung mit den Kindern, den Lehrerinnen und den ehrenamtlichen Helferinnen der Partnerorganisation Divers, die das Zentrum leitet“.



**Wärme für die Kinder aus den Slums** gibt es im Orizont-Gemeindezentrum nicht nur mittels Heizung und warmen Essens, sondern auch „durch die Wertschätzung und den Respekt, den sie durch die Betreuerinnen erfahren“, sagt Irmelin Kütke. Die Orizont-Vorsitzende wurde bei ihrem Besuch für 25-jähriges ehrenamtliches Engagement geehrt.

Orizont hat fünf Hilfsbereiche in Siebenbürgen. Neben zwei Wohngruppen für jungen Menschen aus Waisenhäusern und armen Familien gibt es eine ambulante Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Problemen sowie eine Mutter/Vater-Kind-Gruppe für ehemalige Orizont-Wohngruppen-Bewohnerinnen und ihre Kinder. Außerdem unterstützt Orizont ein kleines christliches Waisenhaus: das Lidia-Heim.

Es feiert in diesem Monat sein 30-jähriges Bestehen, „doch permanente finanzielle Sorgen überschatten das Jubiläum“, so Kütke.

Der fünfte Hilfsbereich von Orizont ist die Unterstützung der kleinen Organisation Divers, die sich „mit Leidenschaft und Professionalität um die Ärmsten der Armen kümmert. Sie bietet den Familien in den Slums Halt und Unterstützung, insbesondere den Kindern“, so die Vereins-

vorsitzende.

Im Jahr 2023 war für Irmelin Kütke der Aufbau des Gemeindezentrums am Rande der Slums „der größte Erfolg von Orizont“. Mehr als 16 Genehmigungen seien benötigt worden für das lediglich drei Container umfassende Projekt und eine große Summe für Gebühren und Bewilligungen, um die drei Wohncontainer zu einem Raum zu verbinden und auf einen Betonsockel zu stellen. 20 000

Euro aus der Orizont-Kasse, die „über viele Jahre mühsam zusammengetragen wurden“, so Kütke, flossen in das Projekt. Möglich wurde das durch zahlreiche Spenden, von denen viele aus Lippstadt und Umgebung kamen.

## Fördermittel für Verein laufen im April aus

„Ich bewundere Maria, die Direktorin von Divers sehr“, sagt Kütke, „denn mit ihrer Beharrlichkeit, Geduld und Zuversicht hat sie sich auch von all den bürokratischen Hürden nicht entmutigen lassen. Sie hat immer gewusst, wie wertvoll und wichtig dieses Zentrum für die Kinder ist. Von außen ist das Zentrum unauffällig und bescheiden. Doch innen gibt es Wärme, und das nicht nur durch die Heizungen, sondern auch durch die Wertschätzung und den Respekt, den sie durch die Betreuerinnen erfahren.“

Eine besondere Wertschät-

zung gab es aber auch für Irmelin Kütke: Bei der 30-jährigen Jubiläumsfeier der Dachorganisation Outward Bound Romania wurde die gebürtige Lippstädterin für ihr 25-jähriges ehrenamtliches Engagement für notleidende junge Menschen in Rumänien geehrt. Als „besonders bewegend“ bezeichnet sie die Laudatio von Agnes, der Projektgründerin und Freundin aus Neumarkt, und jenen Moment, als eine ehemalige Wohngruppenbewohnerin auf die Bühne ging und völlig unerwartet eine Rede hielt, in der sie ihre Dankbarkeit für die Hilfe von Orizont zum Ausdruck brachte.

Irmelin Kütke weiß, dass viel erreicht worden ist, sie weiß aber auch, dass noch viel zu tun ist. „Die Fördermittel für Divers laufen im April aus. Dann ist es nicht sicher, wie die Gehälter der Lehrerinnen gezahlt werden können, die für die Kinder aus den Slums unsagbar wichtige Arbeit leisten, die kaum jemand anderes machen möchte. Im Lidia Heim sind die Heizkosten so hoch, dass sie nicht wissen, wie sie durch den Winter kommen. Istvan, der Direktor des Lidia-Heims, träume von einer Photovoltaikanlage, um die Heizkosten dauerhaft zu reduzieren. Spender werden zudem gesucht für die Operation von Dalma, einer laut Kütke engagierten jungen Frau aus Neumarkt, die querschnittsgelähmt ist und „im Frühling dringend eine Operation braucht, die 5000 Euro kostet“.

Weshalb Irmelin Kütke weiter um Spenden bittet, um auch im neuen Jahr all die fünf Hilfsbereiche von Orizont weiterhin finanzieren zu können. „So kann die Not auch in Rumänien ein Stück gelindert und die Welt ein Stück gerechter gemacht werden.“

Spendenkonto: Sparkasse Hagen IBAN: DE14 450 500 010 101 024 150.



**Drei unscheinbare blaue Container**, zusammengebaut zu einem Treffpunkt für Kinder aus den Slums nebenan: 16 Genehmigungen brauchte es für das Gemeindezentrum.